

## Gitarrenprojekt verbindet ohne Worte

In Bad Schussenried gibt es einen Gitarrenkurs für deutsche Jugendliche und Flüchtlinge

Von Laura Pagano

BAD SCHUSSENRIED - Auch ohne große Sprachkenntnisse ist es möglich, über Musik zu kommunizieren. In Bad Schussenried gibt es daher seit zwei Wochen eine Gitarrengruppe, in der jugendliche Flüchtlinge und deutsche Teenager zusammen Gitarre spielen lernen. Das Angebot gehört zu einer Reihe verschiedener Integrationsprojekte des Arbeitskreises „Gemeinsam in Vielfalt“.

Das Schussenrieder Gremium hat für seine Arbeit 14 500 Euro Förderung vom Sozial- und Integrationsministerium Baden-Württemberg erhalten. Auch der Landkreis und die Stadt Bad Schussenried unterstützen das Projekt.

Oliver Nessensohn ist Mitarbeiter der offenen Kinder- und Jugendarbeit Bad Schussenried und Mitglied im Arbeitskreis. Dieser hat sich in den vergangenen Monaten mehrmals getroffen, um zu überlegen, wie die in Bad Schussenried lebenden Flüchtlinge am besten integriert werden können. „Irgendwann bin ich dann auf Andreas Mayer von der Youth Music Scene aus Äpfingen gestoßen“, erzählt Nessensohn. „Ich habe dort angefragt, ob er sich ein gemeinsames Projekt mit uns in Schussenried vorstellen kann und so kam dieser Kurs hier zustande.“ Musik und Kunst seien Wege, über die Menschen auch ohne viele Worte kommunizieren könnten. Im März wird es deshalb auch einen Hip-Hop-Kurs geben, bei dem Jugendliche gemeinsam die Grundschritte des Hip-Hop-Tanzes erlernen und tanzen können.

Das Besondere an dem Gitarrenkurs sei, dass die Jugendlichen die Gitarren und Lehrbücher dank der Fördertöpfe von Landkreis und Sozi-



Klaus Knuth (re.) bringt seinen Schülern erste Akkorde bei.

SZ-FOTO: LAURA PAGANO

al- und Integrationsministerium geschenkt bekommen. „Wir wollen damit erreichen, dass die Motivation von Anfang an sehr hoch ist“, sagt Nessensohn.

### Sieben Wochen Kurs

An sieben Montagen in Folge trifft sich die Gruppe, die aus drei Flüchtlingen und zwei deutschen Jugendlichen aus Bad Schussenried besteht, im Jugendtreff New Point. Den Treffpunkt hat die Stadt zur Verfügung gestellt. Die Verständigung funktioniert unter den 13- bis 19-Jährigen am besten auf Deutsch, sagt Oliver Nessensohn. Angeleitet werden die Ju-

gendlichen von Klaus Knuth, der seit einigen Jahren nebenberuflich Privatunterricht für Gitarrenschüler gibt. „Heute sehen wir uns zum dritten Mal. Vielleicht können wir schon den ersten Song spielen“, sagt Klaus Knuth vor Beginn der Stunde. Janick Nessensohn ist begeisterter Teilnehmer: „Ich finde, dass das wirklich ein cooles Projekt ist. Man lernt neue Leute kennen und kann sich nebenbei auch noch an der Gitarre ausprobieren“, sagt er.

Erstmal bleibe das Projekt eine einmalige Sache. „Wenn aber Interesse besteht, können wir auch einen weiterführenden Kurs anbieten“,

sagt Oliver Nessensohn. Falls es wieder Interessenten für einen weiteren Anfängerkurs gebe, könne auch der wieder stattfinden.

Neben Spaß am gemeinsamen Musizieren sei ein weiteres Ziel des Kurses, dass vor allem auch die jugendlichen Flüchtlinge die anderen Angebote im Jugendtreff nutzen. Bis jetzt habe das leider noch nicht wirklich geklappt. Die Jugendlichen im aktuellen Kurs arbeiten auch auf ein ganz bestimmtes Ziel hin: Ende April feiert der Jugendtreff sein dreijähriges Bestehen. Dort wird auch die Gitarrengruppe eine Aufführung haben.